

KUTAIBA MAMOU

Obsession, Verletzbarkeit und die
Schatten des Krieges

AUSSTELLUNG

HAUS DER SYRISCHEN KUNST

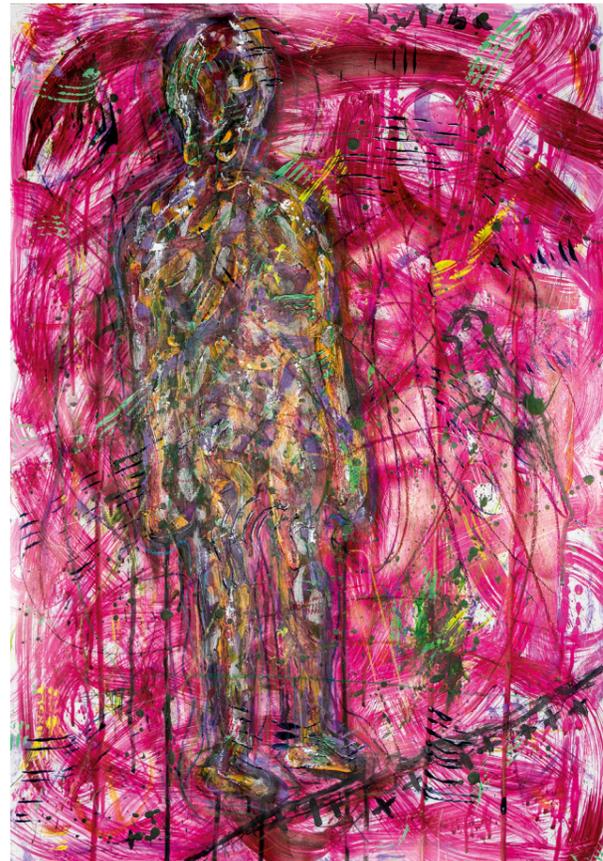
zwischen den zwei Weltkriegen nach möglichen Antworten und anderen künstlerischen Mitteln. Das obsessive Zeichnen wurde für ihn zu einem Ventil, einem Bedürfnis und einer Leidenschaft. Auf der Suche nach einer eigenen Bildsprache, die von der Zerbrechlichkeit des Menschen, seiner Seele und seines Körpers spricht, schreibt sich in seine Zeichnungen gleichzeitig die Ohnmacht ein, der menschlichen Tragödie in seinem Heimatland Syrien nichts entgegenzusetzen zu können, nichts als die Kunst.

Kutaibas Arbeiten kommen auf den ersten Blick scheinbar krakelig, zeichenhaft, ja fast naiv anmutend daher. In seinem Repertoire greift er auf eine rudimentäre Formensprache zurück, die an Kinderzeichnungen erinnert. Sie ist das Grundgerüst jener wilden

unter an die großen unhierarchischen Zeichnungen von Cy Twombly bis Basquiat erinnert. Aber auch eine gewisse Nähe zur Popart schwingt hier mit. Kutaiba arbeitet in unterschiedlichsten Mischtechniken und mengt seinen Arbeiten Sand und andere Materialien bei. Als Bildträger verwendet er Papier, Karton, Textilien.

Nach einer Schulausbildung am *Jesuitenkloster Saint John of Damascus* in Homs und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität von Latakia begann Kutaiba erst 2016 in Damaskus am *Art Institute Kunst* zu studieren, nahm aber bereits seit 2015 an verschiedenen Ausstellungen teil. 2021 organisierte die *Adonia Art Gallery* eine erste große Einzelausstellung im Opernhaus von Damaskus. ◀

Text: Frizzi Krella



Das Haus der Syrischen Kunst in Bremen zeigt zum ersten Mal in Deutschland die Arbeiten von Kutaiba Mamou, eines jungen syrischen Künstlers, geboren 1984 in Homs.

Kutaibas kraftvolle farbige Zeichnungen auf Papier können in ihrer Bedeutung für seinen künstlerischen Werdegang kaum überschätzt werden. Seine Arbeiten sind berührend und schockierend zugleich. Bei

Bilderreihe: Kutaiba Mamou, o.T., 2019-21, Arbeiten auf Papier, Mischtechnik, 70 x 50 cm, Courtesy: the artist & Adonia Art Gallery

seiner ersten künstlerischen Suche verfolgte Kutaiba zunächst eine sehr realistischen Malerei. Eine schwere Verwundung im Krieg änderte jedoch alles für ihn. Nach Koma, Lähmungen und einem vorübergehenden Gedächtnisverlust musste er lernen, mit links zu zeichnen. Er begann, sich die veränderte Welt mit Pinsel, Farben und Bleistift neu zu erschließen, sie zu hinterfragen und zu reflektieren. Dabei suchte Kutaiba Mamou in den Vorbildern der europäischen Moderne

unkonventionellen jedoch bewusst gesetzten Kompositionen, die mit Zeichen und Kürzeln, Buchstaben und beigefügten Materialien angefüllt sind und immer komplexer werden. Das unmissverständliche Symbol des Kreuzes als einem Zeichen für Ewigkeit und Endlichkeit in einem kehrt im graphisch-malerischen Werk Kutaibas ebenso immer wieder wie das Motiv des Vogels als einem Sehnen nach Freiheit und Leben. In Kutaibas Formensprache fühlen wir uns mit-

TERMIN

Obsession, Verletzbarkeit und
die Schatten des Krieges
Bilder von KUTAIBA MAMOU

03. März bis 27. Mai 2023

TAKLA HAUS DER SYRISCHEN KUNST
Wachtstraße 27-29 | Zugang Böttcher-
straße/Hoetger-Hof | 28195 Bremen
takla-stiftung.org